



Der Banküberfall

Doris Otte hat ihren letzten Arbeitstag. Lange war sie bei der Bank tätig. Nun freut sie sich auf ihre Rente.

„Dreißig Jahre habe ich hier gearbeitet und nie einen Überfall erlebt“, sagt sie immer zu ihren Kollegen.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben ... Als Doris nach der Mittagspause die Bank öffnet, strömen die ersten Kunden in das Gebäude. Plötzlich steht ein Mann im Eingang. Er hat eine Maske auf und hält eine Waffe in der Hand.

Wenn du wissen willst, was bei dem Überfall passiert, beginne bei 1 mit dem Lesen.

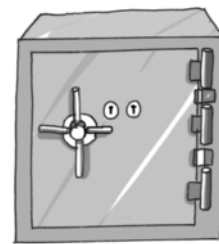
- 1 Von der Eingangstür aus betritt der maskierte Mann langsam die Bank. Dabei wedelt er mit seiner Pistole: „Überfall!“, schreit er. „Alle auf den Boden!“
Doris steht gerade an einem Automaten für Kontoauszüge direkt neben der Eingangstür. Sie wollte Papier nachfüllen. Jetzt muss Doris grinsen.
Das ist ja witzig!, denkt sie.
Doris geht nämlich davon aus, dass dies ein Scherz ihrer Kollegen ist. Aber der Verbrecher bemerkt das Grinsen von Doris und kommt auf sie zu.
- 2 Auch hier ist ein Fenster. Aber an diesem Fenster kommen der Chef der Bank, Doris und der Verbrecher nicht vorbei.
Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo das gesuchte Fenster genau liegt.
- 3 Richtig! Das hier ist der große Tresor. Hier liegt fast das gesamte Geld der Bank. Der Chef öffnet ihn nun und händigt dem Maskierten das Geld aus. Der verstaut es in einem Rucksack und setzt sich diesen auf. Dann rennt er mit seiner Beute zur Tür. Doch da warten schon vier Polizeibeamte auf ihn. Die Freundin von Doris hatte nämlich die Polizei alarmiert. Sie hatte erkannt, dass die Bank überfallen wird.
„Und ich habe gedacht, ihr habt diese Überraschung für mich vorbereitet“, seufzt Doris, nachdem der Verbrecher abgeführt worden ist. Sie kann immer noch nicht glauben, dass alles echt war.
Am nächsten Tag geht Doris in den Ruhestand – und den hat sie sich wirklich verdient!
- 4 Hier ist auch ein Raum. Aber es ist nicht das Büro des Chefs. Das hier ist ein Besprechungsraum. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach und suche dann das Büro des Chefs.



- 5 Stimmt! Das ist die Kamera in der Ecke des Raumes. Aber der Verbrecher hat sie längst entdeckt. Er hebt seine Waffe und zielt auf das Gerät. Es knallt und die Kamera ist hin. Doris bekommt plötzlich richtig Angst. Ist der Überfall doch echt? Aufgeregt führt sie den Verbrecher zum Büro des Chefs. Es liegt neben dem Eingang.
- 6 Das ist auch ein Automat für Kontoauszüge. Aber er ist nicht direkt neben dem Eingang. Bei diesem Automaten ist auch noch genug Papier im Schacht. Hier bist du also leider falsch. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo Doris und der Verbrecher jetzt sind.
- 7 Richtig! Das ist der Automat für Kontoauszüge direkt neben der Eingangstür. Der Maskierte steht nun vor Doris. Er sieht schrecklich wütend aus. „Was ist so witzig?“, schreit er sie an. Doris weiß nicht, ob sie lachen oder weinen soll. Die Waffe sieht so echt aus. Jetzt hält der Mann sie an die Schläfe von Doris. Er zwingt sie mitzukommen. Dann schiebt er sie auf einen Schalter zu. Dieser befindet sich direkt vor einem Fenster.
- 8 Genau! Das ist das Büro vom Chef der Bank neben dem Eingang. Hierhin führt Doris den Verbrecher nun. „Mach die Tür auf!“, schreit er Doris zu. Im Büro sitzen ihr Chef und die Kollegen um einen Tisch. Sie werden allesamt ganz blass. „Überfall!“, schreit der Verbrecher. „Tresor auf! Schnell!“ „Kommen Sie“, sagt der Chef jetzt zitternd zu dem Mann. Er nimmt einen Schlüssel vom Tisch und geht aus dem Raum. Der Maskierte und Doris folgen ihm. Dabei kommen sie an einem Fenster vorbei.
- 9 Das ist auch ein Geldautomat. Aber hier liegt kein Bündel Geldscheine im Fach. Gott sei Dank! Noch vor wenigen Minuten hat auch hier ein Kunde gestanden. Der liegt aber nun auf dem Boden und zittert vor Angst. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo der gesuchte Geldautomat ist.
- 10 Auch hier ist eine Kamera. Auch sie befindet sich in einer Ecke neben einem Schalter. Aber hier stehen Doris und der maskierte Mann nicht, denn es handelt sich nicht um den Schalter, an dem Doris arbeitet. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo sich die gesuchte Kamera befindet.
- 11 Genau! Das ist die Tür zum Tresorraum. Hier sind Doris, ihr Chef und der Verbrecher nun. Komisch, denkt Doris. Warum steht die Tür denn offen ...? Die drei betreten den Tresorraum und der maskierte Mann schaut sich um. Dann zeigt er auf einen großen Tresor: „Her mit dem Geld!“



- 12) Dieser Tresor ist klein. Hier ist auch kein Geld drin, denn dieser Tresor ist für die Wertgegenstände der Mitarbeiter gedacht. Der Maskierte beachtet ihn daher gar nicht. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach und suche dann den großen Tresor.



- 13) Hier ist auch ein Schalter. Der Mann, der hier arbeitet, hat sich auf den Boden geworfen. Eigentlich könnte er den Notknopf drücken, aber er traut sich nicht. Doris und der Verbrecher sind auf jeden Fall nicht hier, denn dieser Schalter befindet sich nicht vor einem Fenster. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo der gesuchte Schalter genau liegt.
- 14) Genau! Das ist der richtige Geldautomat. Und da liegt auch schon das Bündel Geldscheine. Ein Kunde hat gerade Geld abgehoben. Der Maskierte will danach greifen ...
„Da drüben ist der Tresorraum!“, ruft Doris aufgeregt und versucht, den Verbrecher so abzulenken. Dabei zeigt sie auf eine offene Tür gegenüber vom Eingang.
- 15) Genau! Das ist der Schalter vor dem Fenster. Hier arbeitet Doris. Ihr ist jetzt doch etwas unheimlich zumute. Vielleicht ist das doch alles kein Spiel?!?
„Her mit dem Tresorschlüssel!“, schreit der Mann jetzt.
„Den hat unser Chef“, gibt Doris etwas verängstigt zurück.
„Dann bring mich zu ihm!“, brüllt der Maskierte.
Doris hat keine Wahl. Aber sie ist schlau und führt den Mann direkt zu einer Kamera. Diese befindet sich in der Ecke des Raumes neben dem Schalter.
- 16) Genau! An diesem Fenster kommen der Chef der Bank, Doris und der Verbrecher vorbei. Doris schaut nach draußen. Auf der Straße sieht sie ihre beste Freundin mit einem Blumenstrauß. Die will bestimmt zu ihr. Schnell schüttelt Doris den Kopf. „Komm bloß nicht rein!“, soll das heißen. Ob ihre Freundin das wohl gesehen hat?
„Los, weiter!“, brüllt der Maskierte. Er schiebt seine Geiseln an zwei Geldautomaten vorbei. In einem liegt ein dickes Bündel Geldscheine. Vor diesem Geldautomaten bleibt die Truppe kurz stehen.
- 17) Das hier ist auch eine Tür. Aber sie steht nicht offen. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, vor welcher Tür die drei jetzt stehen.

Meine Lesespur:

1, _____, _____, _____, _____, _____, _____, _____, _____

Der Banküberfall

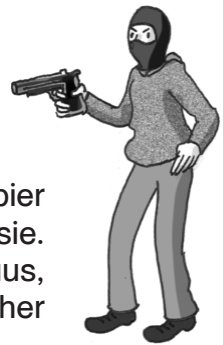
Doris Otte hat heute ihren allerletzten Arbeitstag. Lange war sie bei der Bank tätig, erst als Auszubildende, dann als Bankmitarbeiterin und mittlerweile als Abteilungsleiterin. Ihre Kollegen schätzen sie sehr, besonders wegen ihrer humorvollen und ruhigen Art.

„Fast dreißig Jahre bin ich nun im Dienst, und ich habe noch nie einen Banküberfall erlebt!“ Diesen Satz hat Doris Otte immer wieder zu ihren Kollegen gesagt.

Tja, aber man soll den Tag bekanntlich nicht vor dem Abend loben ... Als Doris heute nach der Mittagspause die Bank öffnet, strömen die ersten Kunden hektisch in das Bankgebäude. Plötzlich steht ein Mann im Eingang. Er hat eine Maske über den Kopf gezogen und hält eine Waffe im Anschlag.

Wenn du wissen willst, was bei dem Überfall passiert, beginne bei 1 mit dem Lesen.

- 1 Von der Eingangstür der Bankfiliale aus betritt der maskierte Mann langsam die Bank und wedelt dabei immer wieder provozierend mit seiner Pistole: „Überfall!“, schreit er dann. „Alle auf den Boden!“ Die Bankmitarbeiter und Kunden, die sich in der Filiale befinden, gehorchen sofort. Doris steht gerade an einem Automaten für Kontoauszüge, der direkt neben der Eingangstür steht, denn sie wollte Papier nachfüllen. Aber jetzt muss Doris grinsen: Das ist ja witzig!, denkt sie. Meine Kollegen sind echt die Besten! Sie geht nämlich davon aus, dass dieser Überfall ein Scherz ihrer Kollegen ist. Aber der Verbrecher bemerkt das Grinsen von Doris sofort und kommt auf sie zu.
- 2 Auch hier ist ein Fenster, aber an diesem Fenster kommen der Chef der Bank, Doris und der Verbrecher nicht vorbei.
Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo das gesuchte Fenster genau liegt.
- 3 Richtig, das hier ist der große Tresor, in dem fast das gesamte Geld der Bank sicher verstaut liegt. So dachten Doris und ihr Chef zumindest bis heute ... Der Chef nimmt seinen Schlüssel und öffnet den Tresor, widerwillig zwar, aber er hat keine andere Wahl. Dann händigt er dem Maskierten das gesamte Geld aus, unzählige Bündel mit Zweihundert-Euro-Scheinen reicht er dem Verbrecher. Der verstaut alles in einem Rucksack und setzt sich diesen auf. Dann ist er auf und davon. Der Maskierte rennt mit seiner Beute zur Tür. Doch da warten schon vier Polizeibeamte auf ihn. Die Freundin von Doris hatte nämlich die Polizei alarmiert. Sie hatte erkannt, dass die Bank überfallen wird, und hat nicht lange gefackelt.
„Und ich habe gedacht, ihr habt diese Überraschung ganz allein für mich vorbereitet ... Als Abschiedsgeschenk quasi“, seufzt Doris, nachdem der Verbrecher abgeführt worden ist. Sie kann immer noch nicht glauben, dass der Überfall echt war.
Am nächsten Tag geht Doris dann aber endlich in den Ruhestand – und den hat sie sich nun redlich verdient!

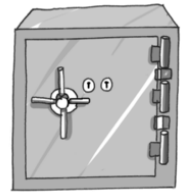


Hast du genau gelesen? Wie viel Geld hätte der Täter erbeutet, wenn er nicht in letzter Sekunde gestellt worden wäre? Du findest es heraus, wenn du alle ausgeschrieben Zahlen im Text zusammenzählst. Schreibe die Rechnung und einen Lösungssatz auf.

- 4 Hier ist auch ein Raum, aber es ist nicht das Büro des Chefs. Das hier ist ein Besprechungsraum. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach und suche dann das Büro des Chefs.
- 5 Stimmt, das ist die Überwachungskamera, die in der Ecke des Raumes hängt! Sie war ganz schön teuer: Die gesamte Anlage mit allen Kameras hat einhunderttausend Euro gekostet. Aber der Gangster hat sie längst entdeckt. Er hebt seine Waffe und zielt geschickt auf das Gerät. Es knallt einmal laut und die Kamera ist zerstört. Doris bekommt plötzlich richtig Angst. Ist der Überfall etwa doch echt und nicht von ihren Kollegen inszeniert? Aufgeregt führt sie den Gangster zum Büro des Chefs, das neben dem Eingang liegt.
- 6 Das ist auch ein Automat für Kontoauszüge. Aber er ist nicht direkt neben dem Eingang. Bei diesem Automaten ist auch noch genug Papier im Schacht. Hier bist du also leider falsch. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo Doris und der Verbrecher jetzt sind.
- 7 Richtig, das ist der Automat für Kontoauszüge, der direkt neben der Eingangstür steht! Der Maskierte baut sich nun vor Doris auf. Er ist riesig und sieht schrecklich wütend aus. „Was ist so witzig?“, schreit er Doris mit bellender Stimme an. Doris weiß nicht, ob sie lachen oder weinen soll. Der Mann spielt seine Rolle wirklich gut und die Waffe sieht so echt aus. Jetzt hält der Mann sie an die Schläfe von Doris und zwingt sie so dazu mitzukommen. Dann schiebt er Doris auf einen Schalter zu, der sich direkt vor einem Fenster befindet.
- 8 Genau, das ist das Büro des Chefs der Bank, das sich neben dem Eingang befindet. Hierhin führt Doris den Gangster nun. „Mach die Tür auf!“, schreit er Doris zu. Im Büro sitzen ihr Chef und die Kollegen um einen Tisch. Wage keimt eine Hoffnung in Doris auf, dass es sich doch um einen Scherz zu ihrem letzten Arbeitstag handeln könnte. Aber als Doris sieht, dass ihre Kollegen samt ihres Chefs ganz blass werden, schwindet ihre Hoffnung wieder. „Überfall!“, schreit der Gangster. „Tresor auf! Schnell!“ „Kommen Sie“, sagt der Chef jetzt zitternd zu dem Mann. Er nimmt einen Schlüssel vom Tisch und verlässt sein Büro. Der Maskierte und Doris folgen ihm. Dabei kommen sie an einem Fenster vorbei.
- 9 Das ist auch ein Geldautomat. Aber hier liegt kein Bündel Geldscheine im Fach. Gott sei Dank! Noch vor wenigen Minuten hat auch hier ein Kunde gestanden. Der liegt aber nun auf dem Boden und zittert vor Angst. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo der gesuchte Geldautomat ist.
- 10 Auch hier ist eine Kamera. Auch sie befindet sich in einer Ecke neben einem Schalter. Aber hier stehen Doris und der maskierte Mann nicht, denn es handelt sich nicht um den Schalter, an dem Doris arbeitet. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo sich die gesuchte Kamera befindet.
- 11 Genau, das ist die Tür zum Tresorraum! Hier sind Doris, ihr Chef und der Gangster nun. Komisch, denkt Doris. Warum steht die Tür denn sperrangelweit offen? Und wer hat die Tür aufgelassen ...? Da wird der Chef aber toben. Wobei, das wird er eh, falls der Mann tatsächlich mit dem gesamten Geld der Bank abhauen kann ... Die drei betreten den Tresorraum und der maskierte Mann schaut sich um. Dann zeigt er auf einen großen Tresor: „Her mit dem Geld!“



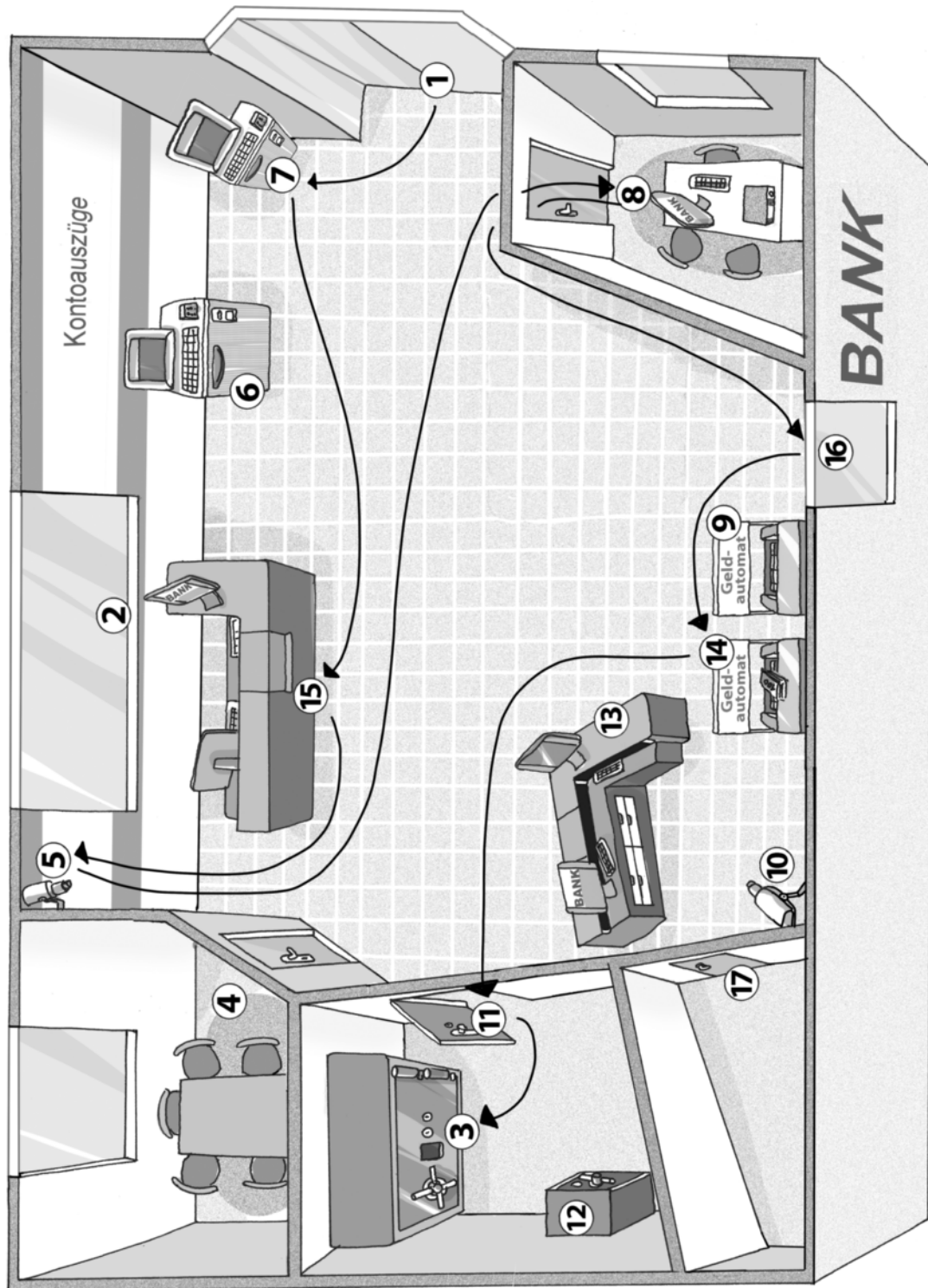
- 12) Dieser Tresor ist klein. Hier ist auch kein Geld drin, denn dieser Tresor ist für die Wertgegenstände der Mitarbeiter gedacht. Der Gangster beachtet ihn daher gar nicht. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach und suche dann den großen Tresor.



- 13) Hier ist auch ein Schalter. Der Mann, der hier arbeitet, hat sich auf den Boden geworfen. Eigentlich könnte er den Notknopf drücken, aber er traut sich nicht. Doris und der Verbrecher sind auf jeden Fall nicht hier, denn dieser Schalter befindet sich nicht vor einem Fenster. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, wo der gesuchte Schalter genau liegt.
- 14) Genau, das ist der richtige Geldautomat! Und da liegt auch schon das Bündel Geldscheine: insgesamt vierhundert Euro. Es gehört einem Kunden, der gerade Geld abgehoben hat. Jetzt liegt er auf dem Boden vor dem Automaten und zittert. Das ist doch Dr. Baum, der Hausarzt von Doris und ein wirklich netter Mann. Doris lächelt ihm aufmunternd zu und beobachtet dann, wie der Maskierte nach dem Geldbündel greift. Ich muss etwas machen!, denkt Doris.
„Da drüben ist der Tresorraum!“, ruft sie plötzlich aufgeregt und versucht, den Verbrecher so abzulenken. Dabei zeigt sie auf eine offene Tür gegenüber vom Eingang.
- 15) Genau, das ist der Schalter vor dem Fenster. Und es ist zugleich der Arbeitsplatz von Doris. Ihr ist jetzt doch etwas unheimlich zumute. Vielleicht ist das doch alles kein Spiel?!?
„Ist das der Schalter, an dem du arbeitest?“, schreit der Mann Doris nun an.
Sie nickt.
„Na, dann her mit dem Tresorschlüssel!“, brüllt der Mann jetzt.
„Den hat unser Chef“, gibt Doris etwas verängstigt zurück.
„Dann bring mich zu ihm!“, ruft der Maskierte leicht genervt.
Doris hat keine Wahl, denn die Waffe klebt immer noch an ihrer Schläfe, aber sie ist schlau und führt den Mann direkt zu einer Kamera. Diese befindet sich in der Ecke des Raumes neben ihrem Schalter.
- 16) Genau, an diesem Fenster kommen der Chef der Bank, Doris und der Verbrecher vorbei. Doris schaut aus dem Fenster nach draußen. Auf der Straße sieht sie ihre beste Freundin Maria. Sie hält einen riesigen Blumenstrauß in der Hand und läuft gerade auf die Bankfiliale zu.
„Mist, Maria will bestimmt zu mir!“, denkt Doris panisch. Schnell schüttelt Doris den Kopf. „Komm bloß nicht rein!“, soll das heißen. Ob Maria das wohl gesehen hat? Hoffentlich, denn wenn Maria was passieren würde, könnte Doris sich das niemals verzeihen!
„Los, weiter!“, brüllt der Gangster nun. Er schiebt seine Geiseln an zwei Geldautomaten vorbei. In einem liegt ein dickes Bündel Geldscheine. Vor diesem Geldautomaten bleibt die Truppe kurz stehen.
- 17) Das hier ist auch eine Tür. Aber sie steht nicht offen. Lies noch einmal in der letzten Lesespur nach, vor welcher Tür die drei jetzt stehen.

Meine Lesespur:

1, _____, _____, _____, _____, _____, _____, _____, _____



Lesespur: 1, 7, 15, 5, 8, 16, 14, 11, 3



Lösung zu ③: $30 + 100.000 + 400 + 200 = 100.630$ Euro. Der maskierte Mann hätte 100.630 Euro erbeutet.